



München, 12. November 2025

Presseinformation

analytica 2026: KI als Treiber der digitalen Transformation

Claudia Grzelke
PR Manager
Tel. +49 89 949-21498
claudia.grzelke@
messe-muenchen.de

- **analytica Sonderschau Digital Transformation: Labor der Zukunft in Aktion**
- **Instrumentelle Analytik: Datenverarbeitung der nächsten Generation**
- **analytica Conference: KI revolutioniert die Wissenschaft**

Vom 24. bis 27. März 2026 öffnet die analytica ihre Tore auf dem Münchner Messegelände. Die Weltleitmesse für Labortechnik, Analytik und Biotechnologie rückt ein Thema besonders in den Fokus: die digitale Transformation der Branche.

Ob automatisierte Analysen, helfende Roboter oder KI-Tools für die Datenauswertung: Die digitale Transformation der Laborwelt ist in vollem Gang, aber noch lange nicht abgeschlossen. „Mit der analytica begleiten wir den Wandel und laden ein zum Blick ins Labor von morgen“, betont Exhibition Director Susanne Grödl.

In der analytica Sonderschau Digital Transformation erleben die Besucher, wie sich Hard- und Software verschiedener Hersteller vereinen, um das digitale Arbeiten im Labor intuitiver zu gestalten und Prozesse zu automatisieren. An der Sonderschau beteiligen sich 18 Aussteller, darunter Branchengrößen wie Liebherr, Metrohm, Mettler Toledo und Sigma. Gemeinsam präsentieren sie interaktive Exponate und Workflows zu verschiedenen Anwendungsbeispielen – von digitalisierten Abläufen in der Trinkwasser-, Aroma- und Duftstoffanalytik bis zu automatisierten Temperierprozessen. Besonderes Highlight: ein Cobot von Universal Robots, der Proben in Zentrifugen stellt und auch andere Tätigkeiten perfekt beherrscht.

Messe München GmbH
Am Messesee 2
81823 München
Germany
messe-muenchen.de





Presseinformation | 12. November 2025 | 2/3

Damit die digitale Transformation gelingt, müssen Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammengeführt und in ein einheitliches Format transformiert werden, das sowohl für Menschen als auch für Maschinen lesbar ist. Das LIMS und Lab Execution System SAMPLES von analytica Aussteller Qualitytype unterstützt diesen Prozess, denn es bietet Schnittstellen zum Laden und Verarbeiten von Daten mit externen Tools wie Excel. Die Brücke zwischen Laborgeräten und LIMS wiederum schlägt analytica Aussteller Splashlake mit einer Schnittstelle, die Daten direkt ins LIMS überführt und die Anbindung an eine KI-basierte Analytik unterstützt. Qualitytype und Splashlake sind ebenfalls Partner der Sonderschau.

KI in der instrumentellen Analytik

Die digitale Transformation und KI-Methoden stehen auch auf dem Programm der wissenschaftlich orientierten analytica Conference. Mehrere Referenten gehen auf den Erkenntnisgewinn ein, den sie vom Einsatz Künstlicher Intelligenz erwarten. „KI wird das automatisierte Labor der Zukunft nicht nur steuern, sondern darüber hinaus neue Hypothesen oder Synthesewege generieren“, prognostiziert Professor Dr. Ulrich Panne, Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung in Berlin. Er leitet die analytica Conference Session „Digital Analytical Sciences“ am Mittwochvormittag (25.03.) mit Vorträgen zu Self-Driving Labs und digitalen Tools in der Massenspektrometrie, Photonik sowie Lebensmittelanalytik.

Die Themen Digitalisierung und KI ziehen sich zudem wie ein roter Faden durch die fünf Messehallen, in denen über 1.000 Aussteller aus aller Welt ihre Neuheiten präsentieren. Systeme von Agilent, Bruker, Shimadzu und vielen weiteren Anbietern nutzen maschinelles Lernen und KI bereits bei der Auswertung von Spektren und anderen Daten, etwa in der GC/MS-Analytik, der FT-IR-Spektroskopie oder der Rasterkraftmikroskopie. Thermo Fisher ist kürzlich sogar eine strategische Partnerschaft mit dem Software-Unternehmen OpenAI eingegangen.



Presseinformation | 12. November 2025 | 3/3

Kurzum: Alle großen Gerätehersteller setzen auf KI – und auf den Branchentreffpunkt analytica, denn gerade in Zeiten des digitalen Wandels sind persönliche Gespräche unersetzlich. „Mit der Kombination aus Weltleitmesse, Konferenz und vielfältigem Rahmenprogramm bieten wir reichlich Raum für den Austausch zwischen Herstellern und Anwendern, zwischen Vertretern aus Wissenschaft, Industrie und Behörden“, sagt Susanne Grödl. Die analytica vereint alle Akteure unter einem Dach und weist ihnen den Weg in die digitale Laborwelt.

Diese Pressemitteilung finden Sie inklusive Bildmaterial auch unter analytica.de/de/presse/newsroom/.

Über die analytica

Die analytica ist die Weltleitmesse für die Labortechnik-, Analytik- und Biotechnologiebranche sowie ihrer Anwender in Forschung und Industrie. Begleitet wird die Messe von der analytica conference, auf der sich die internationale wissenschaftliche Elite zu aktuellen chemischen, biochemischen und labormedizinischen Themen trifft. Die analytica findet seit 1968 alle zwei Jahre in München statt. Die nächste Veranstaltung läuft vom 24. bis 27. März 2026.

analytica weltweit

Die Messe München ist der weltweit führende Messeveranstalter für Labortechnik, Analytik und Biotechnologie: Zum analytica Netzwerk zählen neben der Weltleitmesse analytica die analytica China, die analytica Anacon India mit der India Lab Expo, die analytica Lab Africa, die analytica Vietnam und die analytica USA.

Messe München

Als einer der bedeutendsten Messeveranstalter der Welt zeigt die Messe München auf ihren weltweit rund 90 Fachmessen die Welt von morgen. Darunter sind zwölf Weltleitmessen wie bauma, BAU, IFAT oder electronica. Das Portfolio umfasst Fachmessen für Investitions- und Konsumgüter ebenso wie für neue Technologien. Zusammen mit ihren 1.300 Mitarbeitenden im Konzern und den Beteiligungsgesellschaften organisiert sie Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Südafrika, Türkei, Singapur, Vietnam, Hongkong, Thailand und den USA. Mit einem internationalen Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften und Auslandsvertretungen ist die Messe München weltweit aktiv. Die jährlich mehr als 150 Veranstaltungen ziehen im In- und Ausland rund 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an. Damit ist die Messe München ein wichtiger Wirtschaftsmotor, der Kaufkrafteffekte in Milliardenhöhe auslöst.